

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntagsblatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 54.

46. Jahrgang.

Freitag den 6. März

46. Jahrgang.

1914.

Deutschland.

— Der Kaiser an der Nordsee. Der Kaiser besichtigte am Donnerstag die neue Torpedowerft am Ems-Jadekanal und wohnte dem Ausbuchen des Linienschiffes „Prisen“ bei, dann stattete er der Turbinenwerkstatt der Wilhelmshavener Werft einen Besuch ab. Das schöne Wetter, das die ersten Tage des Nordseeaufenthaltes begünstigte, ist jetzt stürmischem Wetter mit schwerem See-gang gewichen.

— Der Kaiser für energisches Vogelschutz. Der Kaiser ließ sich über den Stand der Vogelschutzstätten im Deutschen Reich Bericht erstatten. Der Monarch begrüßte freudig die Fortschritte auf diesem Gebiete. Auf des Kaisers Wunsch ist auf dem Schloß zu Celle eine vorbildliche Vogelschutzstätte eingerichtet worden. Hoffentlich findet das kaiserliche Beispiel viel Nachahmung.

— Der Reichstanzler empfing den Präsidenten des Deutschen Handelstages, Reichstagspräsidenten Kämpf, und den Generalsekretär des Handelstages, Dr. Soetbeer. Es handelte sich dabei zweifellos um die Erörterung von Handelsvertragsfragen, da die russischen Handelsvertreter neuerdings Anlaß zu Unfreundlichkeiten gegen Deutschland bieten.

— Der deutsche Reichstag setzte am Donnerstag die bereits vorher begonnene Beratung des Postetats fort, bei der es wiederholt zu scharfen Zusammenstößen zwischen sozialdemokratischen Rednern und dem Staatssekretär gekommen war. Nachdem die Abgg. Werner (W. Bgg.) und Neumann-Hofer (Wp.) Beamtenwünsche vertreten hatten, erklärte Staatssekretär Kräfte, daß im Etat 203 000 für Postagenturen ausgeworfen seien. Eine Resolution wegen Erhöhung der Tagelöhner der nicht etatsmäßig angestellten Assistenten und der weiblichen Gehilfen wurde angenommen. Es folgte die Beratung der Ostmarkenzulagen, die in der geforderten Höhe von 1 200 000 M. von der Kommission wiederum gestrichen worden waren. Ein Antrag der Konservativen und Nationalliberalen forderte Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Ausdehnung der Zulage auch auf andere gemischtsprachige Gebiete. Staatssekretär Kräfte bat dringend um Genehmigung der Zulagen, auf die 6000 Postbeamte der Ostmark angewiesen seien. Durch die kleine Gehaltserhöhung könnte die Zulage keineswegs aufgewogen werden. Der Staatssekretär zeigte, daß die Briefträger durch Aufhebung der Zulagen bis zu 140, die Schaffner bis zu 70, die Assistenten bis 180, die Sekretäre bis 240 M. jährlich verlieren würden. Abg. Schlee (natl.) trat warm für die Zulagen ein, die sich nicht gegen den Katholizismus richten, sondern nur den polnischen Anturum abwehren soll-

ten. Abg. Koske (Soz.) sprach gegen, Abg. Graf Westarp (kons.) für die Zulagen, da die Reichsbeamten der Ostmark nicht schlechter gestellt sein dürften, als die preussischen. Abg. Popich (Wp.) stimmte den Zulagen gleichfalls bei, nachdem sie unwiderruflich gemacht worden seien. Abg. Brandys (Pole) bekämpfte die Zulagen. Die Vorlage wurde schließlich mit 194 gegen 127 Stimmen abgelehnt. — Die Abgg. Hedmann (natl.), Kopich (Wp.) und Behrens (Wp.) traten für die Wünsche der Telegraphenbeamten ein. Staatssekretär Kräfte betonte, daß berechnete Wünsche berücksichtigt würden. Freitag 1 Uhr: Anfragen, Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

— Reichstagskommissionen. Die Kommission für die Sonntagstraße beschloß, in allen Gemeinden für offene Verkaufsstellen, in denen lediglich Bad- und Konditorwaren feilgehalten werden, eine Beschäftigung bis zu sechs Stunden, für offene Verkaufsstellen, in denen lediglich Milch- und Molkereierzeugnisse oder Fische, Fleisch und Fleischwaren feilgehalten werden, eine solche bis zu drei Stunden an Sonn- und Feiertagen zuzulassen. An den ersten Feiertagen der drei großen Feste sowie am Karfreitag und Fronleichnamstag, wo diese als Festtage anerkannt sind, dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter überhaupt nicht, an den zweiten Feiertagen, am Neujahr- und Himmelfahrtstage nur so weit beschäftigt werden, als Ausnahmen zugelassen sind. Die Kommission für die Lösung der Duellfrage nahm ihre Beratungen wieder auf und erörterte die Frage, inwiefern Änderungen des Strafgesetzes nötig seien, wenn jemand durch ehrenrührige Handlungen oder Behauptungen über sich und seine Familie gekränkt ist. Ein Zentrumsabgeordneter will dem, der bei solchen Verletzungen zum Duell herausfordert, die Möglichkeit zur Befreiung eines Amtes und jeder Borgefängnisentziehung und Gefängnis- anstatt Festungsstrafe verhängt wissen. Ein Vertreter des Kriegsministers verteidigte die ehrengerichtlichen Bestimmungen. Die Kommission nahm schließlich einstimmig den Antrag, bei frevelhaftem Verschulden an Stelle der Festungs- Gefängnisstrafe treten zu lassen, und mit 8 gegen 5 Stimmen den Antrag, daß beim Vorliegen einer ehrlosen Handlungsweise obligatorische Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte stattzufinden hat. Ein konservativer Antrag auf Straflosigkeit der gefährlichen Schlägermensuren mit Binden und Bandagen wurde abgelehnt.

— Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die allgemeine Besprechung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung fort. Abg. Pieper (Ztr.) befürwortete eine energische Mittelstandspolitik. Abg. Schröder (natl.) forderte eine Pause in der sozialpoliti-

schen Gesetzgebung. Handelsminister Sydow kündigte Maßnahmen zu, die die Ueberschuldung der Führung von Baubüchern bezwecken. Nach gleichfalls mittelstands-freundlichen Äußerungen der Abgg. Krause (ff.) und Wenke (Wp.) vertagte das Haus die Weiterberatung auf Freitag.

— Die erste deutsche Diamanten-Ausstellung in Berlin, die durch den General v. Pfuell eröffnet wurde, erfreut sich eines außerordentlich starken Besuchs. Am meisten bewundert werden das Heliodor-Kreuz der Kaiserin und der Heliodorring des Kaisers. Die Heliodoren, die in Deutschsüdwestsafrika gefunden wurden, sind etwa fingernagelgroß. Da der Stein heute nicht mehr gefunden wird, haben die Schmiedstücke schier unschätzbaren Wert. Die Diamantenregie des südwestsafrikanischen Schutzgebietes zeigt Brillanten und Diamanten von höchster Reinheit und Leuchtkraft, u. a. einen Brillantstern zum Roten Adlerorden sowie die kaiserlichen Insignien, völlig in Brillanten ausgeführt. Sehr interessant sind die Edelsteine, in rohem Zustand sowohl als auch geschliffen und zu kunstgewerblichen Arbeiten verwendet, wie sie die Goldlieferanten E. W. Kessler in Idar ausstellen. Wundervolle große Schalen aus Bergkristall und Garnituren aus deutschem Lapis sowie Schmuckstücke und Steine von Chrysopras, den schon Friedrich der Große als Dekorationsstück sehr hoch schätzte, werden zur Schau gestellt. Nicht man all die Pracht, so bekennt man sich unwillkürlich zu der Ansicht der Forscher, daß in den deutschen Kolonien das Biblische Ophir zu finden ist, aus dem König Salomo Gold und Edelsteine zum Bau des berühmten Tempels in Jerusalem holte.

Ausland.

— Russlands Rüstungen. Während Petersburger Blätter behaupten, der bekannte Artikel der „Köln. Ztg.“ über deutschfeindliche Rüstungen Russlands habe nur den Zweck gehabt, Russland zu zwingen, seine militärischen Maßnahmen an der Westgrenze in Berlin zu erklären, heißt es in Berliner amtlichen Kreisen, die russische Regierung werde den Artikel zum Gegenstand einer diplomatischen Anfrage bei der deutschen Reichsregierung machen. Die selbstverständliche Antwort auf eine solche Frage würde wahrheitsgemäß dahin lauten, daß der Artikel die private Arbeit des Petersburger Vertreters der „Köln. Ztg.“, eines temperamentvollen früheren Offiziers gewesen sei, und die deutsche Diplomatie daran keinen Anteil habe. Die Tatsache, daß Russland auf Frankreichs Wunsch die seit dem japanischen Kriege militärisch fast noch besetzten westlichen Gebiete des Reiches stark mit

Uebers Jahr!

29) Roman von Baronin G. v. Schluppenbach.

„Lieber Gott,“ betete sie, „stärke mich und hilf mir, daß die Vergangenheit kein Recht über mich gewinnt.“

Sie vertraute Klingens, er war ein Ehrenmann. Er würde sich ihr gegenüber ritterlich und vornehm zeigen, und sie war Luthars Frau, wurde die Mutter seines Kindes. Das war der Engel, den Gott ihr senden würde gegen das schwache Herz, das eben so bange in ihrer Brust zitterte.

Lothar richtete unterdessen die Bitte an Klingens, ihn zu besuchen. Es schmeichelte ihm, mit einem Offizier der Garde und Aristokratie zu verkehren. Baldemar dankte und nahm die Einladung an, beschloß aber, festen Gebrauch davon zu machen. Nur hin und wieder mußte er Olga sehen; vielleicht trauchte sie einmal einen treuen Freund. In strenger Selbstzucht aufgewachsen, traute er sich zu, ihr als solcher nahe zu stehen.

Und das Bild Annas, des fränkischen, zarten Mädchens verblaßte.

Olga hatte den Schluß des Festes nicht abgewartet. Sie ließ ihrem Kanne sagen, daß sie sich nicht wohl fühle und in ihre Wohnung ginge, um sich zur Ruhe zu legen.

„Schönen guten Tag, Fräulein Marie!“ Arnold Lindners muntere Stimme rief es in der Leipziger Straße, und seine Augen lachten, während er mit einigen langen Schritten die in einem dunkelgrünen Jadenkleid vor ihm Hergehende einholte.

„Schon hier?“ fragte Marie von Heerbach. „Wann sind Sie angekommen?“

„Gestern abend, ich überraschte die Mutter und Anna. Es ist ja bald Weihnachten. Sie machen wohl Einkäufe? Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen zur Verfügung

stelle und Ihre Pakete trage?“

Mit diesen Worten bemächtigte Lindner sich ohne weiteres einiger in Papier gewickelter Gegenstände.

„Wohin wollen Sie? Ich darf Sie doch begleiten?“

„Ich gehe zu Wertheim,“ entgegnete Marie.

„Just mein spezieller Fall. Wollen Sie mit aus-
suchen helfen?“

„Gern. Was wollen Sie kaufen?“

„Eine schwarzseidene Schürze für Mutter und ein weißes, weißwollenes Schultertuch für Anna; sie friert leicht. Schwarz und weiß, die preussischen Farben! Bin ich nicht ein guter Patriot?“

Und der hübsche Mund unter dem blonden Schnurr-
bärtchen lachte fröhlich. Dann sagte Arnold, ernstlich
während:

„Es ist selbstverdientes Geld, Fräulein Marie. Ich bin stolz dies sagen zu können! Noch nie haben mich die Markstücke so angeblüht wie die, die ich hier im Portemonnaie mein eigen nenne. Mein — durch Arbeit, durch Fleiß erworben!“

„Großartig,“ sagte Marie, „das denke ich mir in der Tat herrlich!“

Sie seufzte und fuhr fort:

„Auch ich möchte dies von mir sagen können, aber für uns Mädchen ist es viel schwerer, wir verdienen nichts.“

Sie schritten im munteren Geplauder weiter.

Es war schönstes Weihnachtswetter. Der Schnee war in der Nacht gefallen, er lag in dicken Pfosten auf den Vorsprüngen und Dächern der Neuenstadt. Auch jetzt noch taumelten einzelne Flocken herunter. Die weißen Sternchen hoben sich von der Pelzmütze des jungen Mädchens ab, puderten ihr lockiges Haar und hingen an dem Rock des Jünglings. Sie traten in das große Kaufhaus. Eine bunte Menschenmenge drängte sich um die Verkaufstische und füllte die Gänge. Marie machte

ihre Einkäufe. Dann suchte sie die von Arnold gewünschten Geschenke für seine Mutter und Schwester aus.

„Der gute Junge“, dachte Fräulein von Heerbach, „von sieht ihm an, welche Freude es ihm macht, zu kaufen.“

Im Wintergarten blühten die ersten Hyazinthen, Knigglöckchen dufteten daneben.

Marie, die eine große Blumenfreundin war, schlug betwundernd die Hände zusammen und drückte ihre Freude über die Pracht aus.

„Ich denke, wir setzen uns eine Weile ins Restaurant,“ schlug Arnold vor, „ich habe einen Wolfshunger. Und Sie, gnädiges Fräulein? Ich denke, eine Tasse mit Schlagjahn und eine appetitliche Tortenschnitte könnten nicht schaden. Ich weiß von früher her, daß Sie tagelang nicht abgeneigt waren.“

„Auch jetzt nicht,“ lachte Marie vergnügt.

Sie setzen sich an eines der kleinen, runden Tischchen und Arnold holte allerlei Gutes, für sich einige ledere belegte Brötchen und eine Tasse Kaffee, für Marie Schokolade mit einem Berge schneeweißer Schlagjahn und Tortenschnitte.

„So gemütlich, zu zweien zu futtern,“ sagte sie vergnügt.

„Allerdings; ich habe doch gehaut, daß wir uns treffen würden,“ gab er ebenso zurück, „die Woche fängt gut für mich an.“

Nachdem sie ihr kleines Mahl beendet, wollte Marie für sich bezahlen, Arnold duldet es nicht.

„Mannessache,“ sagte er, „und — selbstverdientes Geld“, fügte er lustig hinzu.

Er verschwand und blieb ziemlich lange fort. Marie rundernte sich.

„Haben Sie geheimnisvolle Einkäufe gemacht?“ fragte sie neckend, „eine halbe Stunde warte ich schon.“ (Fortsetzung folgt.)

Truppen belegt ist seit Jahr und Tag bekannt. Hinter die weitere Meldung aber, daß die deutschfeindliche Großfürstinnenpartei im Bunde mit der panslawistischen Hofkammer die Zaren bestimmen werde, den Oesterreich-Ungarn gleich feindlich gestimmten bisherigen Gesandten in Serbien Hartwig als Nachfolger Sazonows zum Minister des Auswärtigen zu ernennen, darf man zweifellos ein dickes Fragezeichen machen. So schwach wird der Zar, der von der Notwendigkeit der Friedenserhaltung für Rußland tief überzeugt ist, nicht sein. Ein Minister um Hartwig aber wäre der Krieg. — Die Meldung von dem bevorstehenden Ersatz des deutschen Votschafters in Petersburg, Grafen v. Pourtales, ist unbegründet. Falsch ist auch die Angabe, daß der deutsche Militärattache, Graf v. Dohna-Schlöbitten, Petersburg infolge von Verstimung wegen der deutschen Militärmission in Konstantinopel verlasse. — Der russische Finanzminister ließ die Angaben des kölnischen Zeitungsartikels, die auf die Börsen höchst ungünstig eingewirkt hatten, für falsch erklären. Die russische Regierung hat bisher geschwiegen.

Albanien. Am heutigen Freitag hält das Fürstenpaar Wilhelm zu Wied seinen feierlichen Einzug in die albanische Hauptstadt Durazzo, dessen Straßen reich mit Girlanden und Fahnen in den Landesfarben geschmückt und in dem mehrere stattliche Ehrenportale errichtet sind. Die Einschiffung der fürstlichen Familie in Triest gestaltete sich bei herrlichem Wetter zu einem großartigen Volksfest. Die im Hafen versammelten österreichischen und die fremden Kriegsschiffe hatten Flaggengala angelegt und begrüßten das Fürstenpaar bei dessen Ankunft auf dem Bahnhof mit einem Salut von 21 Schüssen. Einen gleichen Salut feuerte auch die Strandbatterie ab. Als der Hofzug in den Bahnhof einlief, spielte die Musik der Ehrenkompanie die albanische Nationalhymne. Fürst Wilhelm, der die neue albanische Uniform angelegt hatte, und die Fürstin zu Wied, die eine hellblaue Toilette trug, wurden vom Statthalter, Prinzen zu Hohenlohe, von den Kommandanten der Kriegsschiffe, darunter dem Kommandanten des deutschen Kreuzers „Breslau“, Baron v. Ketteler, und des Vertreters der albanischen Kolonie ehrfürchtig begrüßt. Auf der österreichischen Kriegsjacht „Taurus“, die von den fremden Kriegsschiffen eskortiert wurde, ging es dann hinab nach Durazzo.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 7. März 1914.

— **Verliehen** wurde den Waldarbeitern Krügeleius in Harleshausen, Landkreis Cassel, und Möller in Hundelshausen, Kreis Wipperfurth, das Allgemeine Ehrenzeichen.

× **Dresdner Bank.** Der Abschluß der Dresdner Bank für das Jahr 1913 ergibt einen Bruttogewinn von M 43 447 400,45 gegen M 41 297 977,75 im Jahre 1912. Nach Abzug von M 16 624 795,20 (im Vorjahre M 15 841 515,45) Handlungskosten und Steuern, von M 543 942,65 (i. V. M 340 633,65) Abschreibung auf Mobilienkonto, verbleibt ein Reingewinn von M 26 278 752 60,3 (im Vorjahre M 25 115 828,65.) Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stellte sich auf M 92 379 534 705,65, die Zahl der bei der Bank geführten Konten auf 200 196 gegen 179 567 im Jahre 1912. Die Zahl der Angestellten belief sich am Jahreschlusse auf 4 636 gegen 4 546 im Jahre 1912. Der auf den 28. März einzuberufende Generalversammlung soll vorgeschlagen werden: M 600 000,— auf Bankgebäude abzuschreiben. M 351 955,25 dem Pensionsfonds zuzuführen, der dadurch auf die Höhe von 4 400 000,— gebracht wird. M 892 100,— als vollen Beitragsbeitrag, sowie M 200 000,— als Jahresanteil für die Talonsteuer zu reservieren und eine Dividende von 8½ % , wie in den Vorjahren, zur Verteilung zu bringen.

— **Skelettfund.** Der geheimnisvolle Skelettfund an dem Grundstück bei Bierzeubühligen hat nun seine Aufklärung gefunden. Die Schube, die Schlüssel sowie der Teil der gefundenen Beine wurden als die Gegenstände des im Januar 1910 spurlos verschwundenen Arbeiters Nikolaus Riz aus Fulda erkannt.

× **Geschworenen-Entschädigungsverein.** Die gestern stattgehabte Generalversammlung des seit 1881 hier bestehenden Geschworenen-Entschädigungsvereins war außerordentlich stark besucht. Nach Eröffnung der Versammlung gedachte das Vorstandsmitglied, Herr Professor Fleck, zunächst in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Stadtrats Karl Reinhardt und seiner Verdienste um den Verein. Hiernach erstattete der Kassier, Herr Rechnungsrat Frisch, Bericht über die Lage der Kasse. Es betragen die Einnahmen im Jahre 1912: M 2718,62, im Jahre 1913: M 3131,74; die Ausgaben im Jahre 1912: M 193,30, im Jahre 1913: M 645,—, sodas der Kassenbestand Anfang 1914 auf M 2786,74 sich belief, dessen Hinterlegung bei der Vorschußkasse nachgewiesen wurde. Nach Prüfung der Rechnung durch die Herren Geh. Rat Kirchhoff und Direktor Dur wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt und der Dank für die gewissenhafte Buchführung ausgesprochen. Die Rennung des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Herr Professor Fleck, Vorsitzender; Herr Rechnungsrat Frische, Kassier; Herr Bankvorstand Singer, Schriftführer. Die Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl an. Mehrere aus der Mitte der Versammlung gestellte Anträge wegen Ermäßigung der Beiträge, Erhöhung des Zuschusses etc. wurden abgelehnt.

— **Unfall.** Gestern vormittag fiel unglücklichweise gerade in dem Augenblick, als zwei Arbeiter die Straße an einer Steuer in der Florenzgasse passierten, die Türe aus den Angeln und verletzte die beiden Passanten schwer. Während der eine im Landkrankenhaus Aufnahme fand, wurde der andere bewusstlos in seine nahe Wohnung verbracht.

— **Brand.** Heute früh in der fünften Stunde wurde der Feuermelder in der Löcherstraße gezogen und zwar weil in dem an die Jakob Blumenthalschen Stallungen anschließenden Teile der Fuldaer Düten- und Papierwarenfabrik von Blaut u. Co. Feuer ausgebrochen war. Schleiße wurde sofort alarmiert, der es denn auch alsbald gelang, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Trotz alledem aber ist die betroffene Firma nicht unerheblich geschädigt durch Zerstörung von fertigen Waren und Rohmaterial; auch sind einige Druckmaschinen stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Fabrikbetrieb soll in dessen nicht gestört sein. Die Ursache des Brandes ist unermittelt.

— **Erben gesucht!** In einer Erbschaftsangelegenheit wird nach den Verwandten eines Heinrich Fried gesucht. Fried soll aus Hessen stammen. Er ist am 24. Oktober 1867 in Memphis im Alter von 57 Jahren gestorben; war also im Jahre 1810 geboren. Er hat sich im Jahre 1842 in Memphis verheiratet mit Katharina Schaller aus Schaidt bei Landau, Rheinpfalz. Anfragen wären zu richten an: Leo S. Kettmann in Memphis in Tennessee, Nordamerika, Peabody-Hotel.

— **Meisterprüfung im Bäderhandwerk.** Am 5. ds. Mts. fand unter dem Vorsitzenden Herrn B. Trabert und der übrigen Meisterprüfungskommission eine Meisterprüfung statt. Die Herren Bacheheimer, Fulda; Ebenbeck und Pfeifer bei Herrn Obermeister P. Simmer unterzogen sich derselben. Alle haben die Prüfung bestanden.

— **Strassammer.** Wegen Stillschleppens hatte sich der 49 Jahre alte Invalide Jakob A. aus Wüstenhausen, Vater von 8 Kindern, vor der Strafkammer zu verantworten. A. ist Trinker und in S. nicht beliebt. Er ist beschuldigt, mit einem schulpflichtigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 2½ Jahre Gefängnis, das Gericht erkannte auf 9 Monate. Weiter verhandelte die Kammer gegen den 34jährigen Kranterpfleger A. Schmitz aus Pösch, Kreis M. Glabbach, der des Diebstahls im wiederholten Rückfalle beschuldigt ist. Ihm wird zur Last gelegt, im Herbst 1913 ein dem Postboten S. aus Pöschlager gehöriges Fahrrad hier in Fulda gestohlen zu haben. Der Angeklagte ist geschädigt. Der Staatsanwalt weist auf die vielfachen früheren Diebstähle des Angeklagten hin und meint, man müsse mit Gefängnis jetzt einmal Schluss machen und beantragte 1 Jahr Zuchthaus. Bei Schluss der Verhandlung verhandelte das Gericht gegen den 54 Jahre alten Weißbindermeister Sch. und dessen 33jährige Tochter aus Seitenhausen, Kreis Geroldshausen, wegen Verbrechens gegen § 173 Str.-G.-B. In dieser Verhandlung waren 20 Zeugen erschienen.

— **Dochwasser** fährt wieder einmal die Milba. In sechsten Uferstellen hat der Fluss sein Bett verlassen und treibt seine Fluten über das angrenzende Gelände. Die letzten Regenfälle im Bunde mit milder Bitterung scheinen den Rest des Monats hin zu vollenden zu Wasser gemacht zu haben.

— **Milseburg (Rhön), 5. März.** Das wohl den meisten Rhöndwanderern bestens bekannte „Hotel Milseburg“, am Fuße der „Berle der Rhön“, der Milseburg, das eine Reihe von Jahren von Herrn Emil Gohmann bewirtschaftet wurde, ist nunmehr durch Kauf in dessen Besitz übergegangen.

— **Vom Kreuzberg, 5. März.** Seit Vorbestern herrscht wieder Schneefall in der Rhön. Die Schneehöhe beträgt bei 2 Grad Reaumur Ralte 10 Zentimeter.

× **Kothlen, 6. März.** Heute feiert der Besitzer des Schmiedehofes, Privatier Philipp Fries, seinen 92. Geburtstag.

— **Schlitz, 5. März.** Hier hat sich dieser Tage eine neue Genossenschaft gebildet. Es handelt sich um die Brauereigenossenschaft e. G. m. b. H. zu Schlitz. Gegenstand der Genossenschaft ist die Pachtung oder der Erwerb und der Betrieb der Gräflichen Brauerei Schlitz. Als Vorstandsmitglieder sind gewählt worden: Hotelbesitzer Heinrich Hendrich hier als Direktor, sowie Braumeister Wilhelm Bongard dajelbst.

— **Hünfeld, 5. März.** Am 1. April werden auf der Strecke Hünfeld—Wenigentast—Mansbach zwei Personenzüge neu eingeführt. Diese beiden Züge verkehren nur Werktags und haben 2.—4. Wagenklasse. Personenzug 2211 fährt in Hünfeld ab 4.20 und kommt in Wenigentast an 5.20 Vorm. Personenzug 2212 fährt in Wenigentast—Mansbach ab 6.50 und kommt in Hünfeld an 7.44 Nachm. Die neuen Züge erhalten in Wenigentast—Mansbach unmittelbaren Anschluss nach und von Bacha und Geisa.

— **Welslar, 4. März.** Nachdem nunmehr der Gebäudekomplex der Unteroffizierschule fertiggestellt ist, steht endgültig fest, daß die Unteroffizierschule Viebrich am 1. April hierher übersiedelt. Ein Kommando von 30 Mann ist bereits zur Vornahme der Einrichtungsarbeiten hier eingetroffen.

— **Cassel, 5. März.** Die Mittwoch-Sitzung des 30. Kommunalrates, die mittags 1 Uhr begann, brachte zuerst die Berichte des Wahlprüfungsausschusses und der Rechnungsprüfungskommission. Auf Antrag des Abg. v. Wehren wurde folgende Entschließung gefaßt: 1. Der Bezirksverband nimmt die Errichtung einer öffentlichen Heilischen Lebensversicherung-Anstalt für den Regierungsbezirk Cassel unter Einbeziehung des Bürgertums baldes in Anlehnung an die Landescredittasse in Aussicht mit der Maßgabe, daß die neue Anstalt untlisch mit Beginn des Etatsjahres 1915 ins Leben tritt, und ermächtigt den Landesauschuss, die hierzu erforderlichen Mittel an Stammkapital und Organisationsfonds in den Voranschlag des Bezirksverbandes für das Rechnungsjahr 1915 einzustellen. 2. Der Landesauschuss wird beauftragt, die Vorarbeiten zur Durchführung des Beschlusses zu 1. unverzüglich in Angriff zu nehmen und die derart zu fördern, daß die Lebensversicherungsanstalt gegebenen Falles am 1. April 1915 ins Leben treten kann.

— **Hanau, 5. März.** Eine rohe Tat, das Auswerfen eines Auges, fand gestern vor der Strafkammer entsprechende Sühne. Am Sonntag den 27. Juli v. J. saßen in einer Wirtschaft zu Kath. Willenroth im Kreise Gelnhausen mehrere Burischen aus Udenhain beim Abendessen. In der Wirtschaft war anwesend auch der 24 Jahre alte Fuhrknecht Christian Jengerle aus Rosihal, der auf die Udenhainer Jugend nicht gut zu sprechen ist. Als die Burischen gegen 11 Uhr abends aufbrachen, folgte ihnen Jengerle unbemerkt und warf mit einem Bierglase nach ihnen. Das Glas flog dem 19jährigen Tagelöhner Geinr. Eckert aus Udenhain so unglücklich gegen das linke Auge,

daß es schwer verletzt wurde und kurz darauf entfernt werden mußte. Für diese rohe Tat erkannte die Strafkammer heute auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

— **Viebrich, 5. März.** Auf Grund einer Anzeige wurde der Polizeifergeant Schorn wegen Vergehens gegenüber einer in Schutzhaft untergebrachten Frau verhaftet.

— **Wiesbaden, 5. März.** Bei einer militärischen Uebung des hiesigen Infanterieregiments am Waldbahnhof „Eiserne Hand“ fanden Soldaten die Uniform zweier Deserteure des Regiments; es handelt sich um Füsiliers der 2. resp. 8. Kompagnie. Die Leute entkamen während des vorjährigen Manövers aus dem Arrestlokal und sind seitdem verschwunden. Sie haben an der „Eisernen Hand“ demnach sich umgekleidet und die Uniformen zurückgelassen. — Für die allgemeine deutsche Photographenaussstellung im Paulinenschloßchen ist die Zeit vom 4. September bis 6. Oktober bestimmt worden.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin, 5. März.** In den Abendstunden wohnte Polizeipräsident v. Jagow dem Rennen bei. Nach der 23. Stunde waren 857,195 Km. zurückgelegt. In der 24. Stunde kam der erste Prämienlauf um den Preis von drei goldenen Zigaretten zum Austrag. Padebusch gewann das Rennen vor Ritt und Stol. Um 1½ 12 Uhr ereignete sich ein gefährlich aussehender Sturz. Bracco und Ritt machten einen Vorstoß, der sie bald eine halbe Runde vorbrachte. Stol zog jedoch das Feld nach langem Kampf wieder heran. In dem Moment, als alle Fahrer wieder angegeschlossen hatten, stürzte Saldow aus der Höhe einer Kurve infolge Reifendefekts, und über ihn fielen Großmann und Debaets. Die Verletzungen sind nur leichter Natur. In der 24. Stunde waren 891,963 Km. zurückgelegt (Weltrekord).

— **Berlin, 5. März.** Wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen in einem Artikel „Wilhelm der Letzte“ wurde in Berlin gegen den Redakteur Leuf verhandelt. In der Verhandlung wurde von der Verteidigung und von der Angeklagten die Ladung des Obersten von Reuter beantragt mit der Begründung, daß die Aussage des Obersten v. Reuter, darüber, ob der Kronprinz Telegramme an ihn gerichtet hat, und welchen Inhalt diese Telegramme hatten, für die Beurteilung der vorliegenden Tatsache von Wichtigkeit sei. Leuf wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Mitangeklagte, verantwortlicher Redakteur, Schloß wurde freigesprochen.

— **Berlin, 5. März.** Der 53jährige Kaufmann Treitel und seine Ehefrau sind gestern Morgen in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Sie haben sich anscheinend infolge pekuniärer Schwierigkeiten erschossen.

— **Berlin, 5. März.** Die Schöneberger Kriminalpolizei hat heute ein aus neun Personen bestehendes Schwindertorquarium verhaftet, das mehrere Jahre lang gearbeitet und vielleicht hunderte von Personen um große Beträge geschädigt hat, deren Gesamtsumme zwar noch nicht bekannt ist, aber auf etwa 350 000 bis 400 000 Mark geschätzt wird. Der Schwindler wurde mit wertlosen Eigenschaften betriebe, die an vertrauensselige Kapitalisten zu 8000 Mark pro Stück verkauft wurden.

— **Geestemünde, 5. März.** In Geestemünde warf sich der Primaner Freiherr von Rardenflicht vor einen Zug. Dem jungen Mann wurden beide Beine und ein Arm abgefahren. Man brachte den furchtbar Verstümmelten rasch lebend in ein Krankenhaus, wo er starb. Die Gründe der Tat sind vorläufig noch unbekannt. In Geestemünde sind innerhalb kurzer Zeit drei Gymnastien-Tötmorde zu verzeichnen gewesen.

— **Eiberfeld, 5. März.** Gegen die Anordnung der Ersten Strafkammer des Landgerichts Eiberfeld auf Wiederaufnahme des Verfahrens im Mordprozess gegen die Witwe Hamm und gegen die Freilassung der Frau hat die Staatsanwaltschaft Barmen Beschwerde beim Oberlandesgericht erhoben.

— **Bayreuth, 5. März.** Eine empörende Schändlichkeit hat in Bayreuth ein Soldat vom 4. Chevauliger-Regt. begangen. Der Soldat hat seinem Dienstpferd, das etwas störrisch war, die Zunge ausgerissen und das vor Schmerzen gepeinigete Tier dann noch in der Bahn geritten, bis Vorgefährte das Pferd bluten sahen. Die Zunge fand man im Stallstand. Der Reiter wurde sofort verhaftet und dürfte einer exemplarischen Strafe entgegensehen.

— **München, 5. März.** Den weitesten Sprung hat bei einer Skisport-Veranstaltung auf dem Semmering der sächsische Manenleutnant Edler von der Planitz getan, der Offizier sprang 51 Meter weit und hat damit den Weltrekord inne, der bisher von einem Norweger mit 48,5 Meter behauptet wurde.

— **London, 5. März.** Dem Premierminister Asquith ging eine von 358 Unterhausmitgliedern unterzeichnete Denkschrift zu, in der die Regierung ersucht wird, sich an der Weltausstellung in San Franzisko zu beteiligen, da die Ablehnung den britischen Handelsinteressen nachteilig sei und auf die Beziehungen Englands zu den Vereinigten Staaten ihre Wirkung ausüben könnte.

— **London, 5. März.** In Beantwortung einer Anfrage erklärte Gren: Wie ich erfahre, erteilte die türkische Regierung den Firmen Armstrong und Vickers die Konzession für die Umgestaltung der bestehenden Werften in Konstantinopel. Das Abkommen ist durch private Verhandlungen zustande gekommen, die von der türkischen Regierung und den beteiligten Firmen geführt worden sind. Die britische Regierung hatte keinen Anteil daran. Auf eine weitere Frage sagte Gren, die britische Regierung habe die Verhandlungen nicht eingeleitet und auch nicht an denselben teilgenommen. Als Morrell (Liberal) fragte, ob die britische Regierung nichts tue, um von dieser Art von Aufträgen abzuraten, erwiderte Gren: Wir tun gewiß nichts, um andere Länder zur Steigerung der Rüstungsausgaben aufzumuntern. Wenn aber andere Länder auf eigenen Antrieb sich für derartige Ausgaben entscheiden, würden wir natürlich nicht davon abraten, daß die Aufträge britischen Firmen erteilt werden.

London, 5. März. Die Homeruebill wurde unter dem Beifall der Liberalen und Nationalisten wieder eingebracht, ebenso der Gesetzentwurf für die Trennung der Kirche vom Staat in Wales und der Gesetzentwurf für die Abschaffung der Pluralstimmen bei den Wahlen.

London, 5. März. Der Militäretat für 1914-15 beläuft sich auf 28 845 000 Pfund, das ist eine Zunahme gegen das Vorjahr um 825 000, wovon 480 000 Pfund auf die Entwicklung der militärischen Luftschiffahrt zurückzuführen sind, wofür eine Million ausgeworfen worden sind.

Budapest, 5. März. Der Bombenwerfer von Fiume ist dort in der Person des 28-jährigen Maurers Arduino Pelleio aus Anvona, der sich bereits seit dem Vorjahre in Fiume aufhält, verhaftet worden. Pelleio, der Mitwisser haben dürfte, soll bereits ein Attentat im September verübt haben.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. März. Der Bundesrat überwies den Entwurf betreffend die Bestimmungen über die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Werkstätten mit Motorbetrieb den zuständigen Ausschüssen. Zugestimmt wurde einem Antrage auf die Ersetzung einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehr, der Vorlage betreffend den Veredelungsverkehr mit Getreide, Preis, Hülsenfrüchte usw. und der Vorlage betreffend den Veredelungsverkehr mit ausländischen photographischen Apparaten. Ein Antrag Hessens und ein Antrag Schwarburg-Sondershausen, betreffend die Anerkennung der Reichszugnisse der heffischen Studienanstalten, bezw. der dreiklassigen Studienanstalt in Sondershausen als ausreichender Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung im Sinne der Prüfungsordnung für Ärzte usw. wurde angenommen. Zur Errichtung einer Haftpflichtversicherungsanstalt der Braunschweigischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde die hierfür beschlossene Satzung genehmigt.

Berlin, 5. März. Das offiziöse Bolssche Telegraphenbüro verbreitet folgendes: „Die von den Blättern verbreitete Nachricht über einen angeblich bevorstehenden Rücktritt des Landwirtschaftsministers Freiherr von Schötlemer-Lieser oder einer Erschütterung seiner Stellung ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in jeder Beziehung frei erfunden.“

Berlin, 6. März. Gestern Abend fand in den Lufassälen eine sehr stark besuchte von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung als Protest gegen die Verurteilung von Rosa Luxemburg statt. Außer Dr. Kurt Rosenfeld sprach Rosa Luxemburg selbst. Sie verwahrte sich gegen die Anschuldigung, das Militär zum Ungehorsam gegen das Gesetz aufgefordert zu haben. Nach Schluß der Versammlung ward ein Zug von 3000 Personen formiert, der versuchte, nach dem Schloß durchzukommen, aber durch die Polizei daran verhindert und aufgelöst wurde.

Breslau, 5. März. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Aus Wilhelmshaven ist bei dem Breslauer Domkapitel folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: „Schmerzliche bewegt durch die Meldung, daß Gott der Herr dem Leben des Kardinals von Kopp ein Ziel gesetzt hat, spreche ich dem Domkapitel mein wärmstes Beileid aus. Ich nehme an dem schweren Verlust, den das Kapitel und die Diözese Breslau durch den Tod erlitten haben, lebhaftesten Anteil. Ausgestattet mit reichen Beileidsgaben, einem starken Glauben, einem lauterem Charakter und warmem Empfinden für die Not der Zeit, hat der Entschlafene als treuer Sohn der katholischen Kirche, aufrichtiger Patriot und guter Staatsbürger seines verehrten ottinger Hirtenamtes vorbildlich, treu und segensreich gewaltet und sich um Bistum, Kirche und Staat hohe Verdienste erworben. Ich werde dem Verewigten und seiner charaktervollen Persönlichkeit stets gern dankbar gedenken.“ — An den Weihbischof Dr. Augustin in Troppau und an das Domkapitel in Breslau sandte die Kaiserin Beileidsgramme. — Die Teilnahme Kaiser Franz Josephs drückte sich, wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, in folgendem Telegramm aus Schönbrunn an das Domkapitel: „Die Nachricht von dem Ableben des Kardinals Fürstbischof Dr. von Kopp erfüllt Se. Majestät, die der edlen Persönlichkeit und dem segensvollen Wirken dieses hochverdienten Kirchenfürsten stets besondere Wertschätzung gezollt hat, mit tiefer Trauer. Se. Majestät werden dem verewigten Kardinal diese Gefinnung, sowie herzlich Dankbarkeit für die von ihm bei jeder Gelegenheit bewiesene Treue und Anhänglichkeit immer bewahren und sprechen einem Hochwürdigsten Domkapitel seine innigste Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den dasselbe durch das Hinscheiden seines allerehrten Oberhirten erleidet, aus. — Im allerhöchsten Auftrage Freiherr Schiessl v. Perstorff.“

Troppau, 5. März. An dem Leichenbegängnis des Kardinals Dr. Kopp nimmt in Vertretung des Kaisers Franz Joseph Erzherzog Karl Franz Joseph teil.

Von, 5. März. In Venet hat gestern Abend der 35 Jahre alte italienische Erdarbeiter Antonio Dalfanto seine Geliebte, die ihn aber verlassen wollte, mit einem Rutenbeil erschlagen. Er stellte sich dann der Polizei.

Darmstadt, 5. März. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 44 Jahre alten ehemaligen Kirchenrechner Johann Karl Engel aus Gernsheim wegen Verbrechens im Amte. Er hatte in den Jahren 1909 bis 1913 im ganzen eine Summe von 17 200 Mark unterschlagen. Er war schon am 18. Januar von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Das Schwurgericht erkannte unter Einrechnung dieser Strafe auf drei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Junsbrud, 5. März. Bei Gomogoi (Tirol) wurden zwei Offiziere, zwei Fähnriche und 11 Mann des dritten Landesjäger-Regiments durch eine Lawine verschüttet. Von den Militärstationen Kommandos Meran, Schlambes und Bozen sind Rettungsexpeditionen abgegangen. Die Bergungsarbeiten haben bereits begonnen.

Junsbrud, 5. März. Wie offiziell gemeldet wird, retteten sich von der gestern im Ortlergebiet verschütteten Skibteilung von 20 Mann ein Offizier und vier Mann, die übrigen fünfzehn sind tot.

Gras, 5. März. In Waldenstein auf der Moraltz wurde der seit Jahresfrist verfolgte Bauernschreck, ein Wolf, von dem gräflich Hensel-Donnersmarckschen Jäger Paul Steinbauer angeschossen und von dem Fabrikdirektor Max Diamand durch einen Fangschuß getötet. Der Kadaver wurde heute Abend nach Wolfsberg in Känten gebracht.

Triest, 5. März. Das Fürstenpaar von Albanien brach sich heute Mittag unter dem Salut der Schiffe am Land, machte dem Statthalter einen halbtägigen Besuch und kehrte an Bord des „Taurus“ zurück, wo es das Diner einnahm. Am Nachmittag besichtigte das Fürstenpaar in Begleitung des Statthalters und dessen Gemahlin das Schloß Miramare. Hofmarschall von Trotha und Leibarzt Berghausen sind aus Durazzo hier eingetroffen und haben sich an Bord des „Taurus“ begeben.

Konstantinopel, 5. März. Heute fand die Trauung des Kriegsministers Enver Pascha mit der Prinzessin Nazie, einer Nichte des Sultans und Tochter des verstorbenen Prinzen Suleiman, statt, der die kaiserlichen Prinzen, die Minister und Senatoren beimohnten.

Tosio, 5. März. Eine große Bedeutung wird der Tatsache beigegeben, daß der Premierminister und dazwischen Fürst Togukawa in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen wurden. Auch ist der Kronrat zu einer besonderen Versammlung einberufen worden. Unterrichtsminister bringen den Namen Togukawa mit der Nachfolge Yamamoto als Premierminister in Verbindung. Letzterer wird möglicherweise demissionieren, weil der Fleiteneat seitens des Oberhauses um 70 Millionen Yen herabgesetzt worden ist.

Mitteilungen aus dem Publikum.

(Für unter dieser Rubrik gebrachte Mitteilungen übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Zu den Ausführungen des Herrn Eduard Schmitt vom 5. d. M. bemerke ich, daß die Behauptung, die Lehren eines Lehrers und einer Klasse seien von höherer Stelle als unbedeutend worden, die ich als nicht genügend kritisiert hätte, falsch ist. Vielmehr wurde dem Lehrer auf seine Einrede von der Kgl. Regierung eröffnet, daß es bei einer von mir auf Grund des ungünstigen Ausfalls der Revision verhängten Anordnung verbliebe. Meine Revision fand im Schuljahr 1912-13 statt. Die Revision des Dezernenten der Kgl. Regierung erfolgte im Schuljahr 1913-14 und war, wie ich ausdrücklich betone, keine Nachrevision. Auf Einzelheiten einzugehen, verbietet mir dienstliche Gründe.

Für die Beurteilung des Mädchenturnens sind mir lediglich die Bestimmungen meiner Behörde maßgebend. Ein Umzug, Turnkleidung zu beschaffen, wird nicht ausgedrückt. Die Mädchen zeigen aber erfreulicherweise für eine harmonische Ausbildung von Seele und Körper so großes Interesse, daß sie die Turnlehrerinnen bitten, ihnen Schnittmuster für die Anfertigung von Turnkleidung zur Verfügung zu stellen. Die Entscheidung, ob es sich bei der Verhandlung am 28. August 1913 um eine Konferenz handelt, steht doch wohl der verantwortlichen Behörde, also mir, zu.

Ich bemerke noch, daß ich nicht verpflichtet bin, zu meinen Revisionen ein Mitglied der Schuldeputation hinzu zu ziehen. — Das ist in dieser Angelegenheit mein letztes Wort! Fulda, den 5. März 1914.

Ball,
Kgl. Kreis-Schulinspektor.

Auszug aus dem Sterberegister des Königl. Standesamts Fulda vom 27. Februar bis einschließlich 5. März 1914. Anmeldebüro: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Toisgeburten und Sterbefälle.

Todesfälle.

26. Arbeiter Kaspar Kröbling, 41 J., 10 M., 23 J., 27. Hermann, S. des Lokomotivführers Leopold Reith, 12 St., 28. Bitter, Schneidermeister Joh. Konstantin Hilsenbrand, 59 J., 5 M., 4 T., 2. Oskar, S. des Schlossers a. H. Georg Reuth, 7 M., 12 J., Landesrentmeister Friedrich Darnieder aus Hünfeld, 58 J., 7 M., 8 T., 3. Schreiner Johann Adam Jordan aus Weichersbach, Kreis Schlüchtern, 28 J., 6 M., 14 J.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. März (Reminiscere).

Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Ruhl.

Vorm. 11 Uhr: Militärgottesdienst.

Abends 6 Uhr: Pfarrer Weber.

Großschüler.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.

Amtswoche: Superintendent Ruhl.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Quittlarstraße 17. Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.



Das beste Familiengetränk ist echter Rathreiners Malzkaffee. Er ist gesund und kräftig, sehr wohlschmeckend und billig. Der Gehalt macht's!

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Rehaur, Löwenteller.

Cassel:

Sonnabend, 7 1/2 Uhr „Pygmalion“. — Sonntag, 2 1/2 Uhr „Ghassala“; 7 Uhr „Ranon“.

Frankfurt a. M.:

Obernhaus, Samstag, 8 1/2 Uhr Eugen Driegin. — Sonntag 1/4 Uhr „Algeunerbaron“; 7 Uhr „Rigoras Hochzeit“.

Schauspielhaus, Samstag, 8 Uhr „Die Langoprinzeßin“. — Sonntag, 1/4 Uhr „Dr. Klaus“; 7 Uhr „Langoprinzeßin“.

Neues Theater, Samstag, 8 Uhr „Die Schiffsbrüder“. — Sonntag, 1 1/2 Uhr „Filmzauber“; 8 Uhr „Der ungeheure Geheer“.

Börsenbericht.

Berlin, 5. März. Die Börse trug heute im allgemeinen eine festere Tendenz zur Schau. Aus den meisten Gebieten zeigte sich einige Kauflust; von Kohlenwerten waren besonders Gelsenkirchener Bergwerksaktien höher. Auch für Schiffahrtsaktien bestand einiges Interesse. Die Bankabschlüsse blieben ohne Einfluß, selbst auf dem Bankaktienmarkt, da sie keine Ueberraschungen brachten. Der Privatdiskont notierte dreieinhalb Prozent.

Wetterbericht.

Weist trüb, zeitweise Regenfälle, Temperatur wenig abändert, westliche Winde.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 7. März 1914, vormittags 11 Uhr, werden in dem Restaurationslokal Viktoria hier

2 Tische, ein Schreibtisch, ein Waschtisch mit Marmorplatte, ein Tisch, 2 Vertikows, eine Kommode und 2 Objektive u.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert. Fulda, den 6. März 1914.

Hochmuth, Gerichtsvollzieher

Geschäftsnummer 5 K 56/13

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Stadt Fulda belegenen, im Grundbuche von Fulda, Band 28, Blatt 1706, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Dekorateurs Anton Bellingner in Fulda eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 2, Parz. 836/307, Kronhofsstraße, bebauter Hofraum mit Hausgarten, Lit. a, b, c, d, 4 Nr. 12 Quadratmeter, 2246 Mark Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle 574, Haus Nr. 45,

Kartenblatt 2, Parz. 926/333, Hausgarten, 341r 80 Quadratmeter,

Kartenblatt 2, Parz. 927/333, Hausgarten, 15 Quadratmeter, Kartenblatt 2, Parzelle 312, Sinterburg, Hausgarten, 17 Quadratmeter

am 29. April 1914 vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden.

Fulda, den 4. März 1914. Königlich-kreisliche Amtsgericht, Abteilung 5.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute eingetragen worden:

Nr. 283. Firma Karl Zeibert, Kaufmannsgesellschaft mit Herren- und Knabenbekleidungsgegenständen mit dem Sitz in Fulda. 2750 Inhaber: Kaufmann Karl Zeibert in Fulda.

Fulda, den 19. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 5.

und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 16.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute bei der unter Nr. 92 verzeichneten Firma David Greif in Fulda eingetragen worden:

Inhaber ist der Kaufmann Julius Greif in Fulda. 575 Fulda, den 2. März 1914. Königlich-kreisliche Amtsgericht, Abteilung 5.

Garantiert

reinen Blütenhonig

— à 1 Mark 30 Pf. inkl. Glas — empfiehlt 2081 F. W. Ruppert, Kaiserplatz 1.

Fürst's 95 Pf.-Tage

beginnen morgen Sonnabend.

Ich biete wieder große Vorteile.

Beachten Sie mein morgiges Angebot an dieser Stelle.

Nur wenige Tage!

Nie wiederkehrendes

So lange der Vorrat reicht!

Extra-Angebot.

Ein grosser Posten **reinseid. Taffet** Meter nur **98** ~
in ca. 50 verschiedenen modernen Farben.

Neu und groß aufgenommen:

Blusen-Seiden in nur hochmodernen Chinés, Schotten und Streifen, vom einfachsten bis aller-vornehmsten Genre.

Um mich mit den Blusen-Seiden einzuführen, gewähre ich während der Dauer des obigen EXTRA-ANGEBOTES auf sämtliche Blusen-Seiden

15 PROZENT RABATT.

Bajadere-Gürtel und Schärpenbänder
in uni, Chiné, Schotten und Streifen.

Mode-Haus

A. FROESE, FULDA

Friedrichstraße 12 und Schmiedgasse 3, 5 u. 7.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk zu **Stöckels** von etwa 210 Hektar Grundfläche soll

Montag den 9. März 1914
nachmittags 2 Uhr

in der Berthmüller'schen Gastwirtschaft in **Petersberg** auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang öffentlich ausgelegt und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Der Jagdbezirk grenzt bis unmittelbar an die Haltestelle **Göhenhof**.

Stöckels, den 21. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher

S. H. S.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk **Malfes** von etwa 177 Hektar Grundfläche inklusive Waldungen soll

am 11. März 1914
nachmittags 3 Uhr

in der Gastwirtschaft des **Valerian Gärtner** hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. 2615

Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang öffentlich ausgelegt und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Malfes, den 23. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher

Gärtner,
Bürgermeister.

Café Imperial. Künstler-Konzert.

Morgen Samstag



Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Versilberte und vergoldete
Gebrauchs- u. Luxusgeräte

Galvanoplastische Kunstgegenstände

Verkaufsstellen an allen grösseren Plätzen

August Peters Nachf., Fulda, Marktstrasse 17
Alleinverkauf für FULDA
der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St.

REPARATUREN



an allen Metall-Blasinstrumenten, auch an solchen, die nicht von uns gefertigt sind, prompt und billigst :: 1784

J. Mollenhauer und Söhne, Fulda.

Man streut den Frauen

jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuberèmes. - Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. - Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte **Pilo**.



V. H. C.
Zweigverein
FULDA. 2746

Sonntag den 8. März
3. Wanderung

Klein Heiligher, Stadthausen, Lauterbach.
Abgang 9 Uhr Langenbrücke.

Eingetroffen

eine frische Ladung

Weißkraut

und eine frische Ladung unfortierte

Kartoffeln

zu Futterzwecken.

Bei Bedarf halten uns bestens empfohlen. 2749

Geschwister Weinberg
Kanalstraße 74 Felerhon 231.

Junger Kaufmann

auch bewandert in Stenographie und Schreibmaschine sucht per sofort oder 1. April Stellung auf hiesigem kaufmännischen Büro bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter 2562 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht zum 1. April ein besseres

Mädchen

für Küche und Haushalt, welches kochen kann. 2753

Vorzustellen nachmittags von 2 bis 4 Uhr bei

Hermann Jacobson,
Buttermarkt 2.

Preisermäßigung!

Schweinefleisch (frisch)	80
Rotwurst	50
Fleischwurst	70
Hausmacher-Leberwurst	70
Thüringer Rotwurst	80
Schwarzenmagen	100
Bauernwurst	140
Braunschweiger Mettwurst	120
Dörrfleisch und Speck	100
Schmalz	90

Josef Hambach

Schweinefleischerei, Fulda

Marktstraße 5,

Verband ab hier unter

Nachnahme. 2744



Zweigverein Fulda.

Sonntag den 8. März 1914

Dritte Wanderung

Schmalnau, Dammersfeld Gersfeld.

Abfahrt 8.12 Uhr.

Der Vorstand.

Saat- und

Speisekartoffeln

treffen in den nächsten Tagen einige Ladungen mit folgenden Sorten ein: **Frühe Kaiserkrone, frühe rote Rosen, „Industrie“, Magnum bonum, Voltmann, Hypodate und Silesia.** 2748

Bestellungen nehmen entgegen

Geschwister Weinberg
Kanalstraße 74. 231.

3 wecks Herstellung einer **Baubrücke**

ab Kohlhauser-Strasse über den **Fuldakanal** nach der **Johanniden** mit einer Tragfähigkeit von 80 Ctr. werden Offerten erbeten von der 2753

Drahtlosen Zeitzentrale Fulda
Ferd. Schneider, Ingenieur.

3 Zimmerwohnung

mit oder ohne **Werkstatt**, besonders für Schlosser geeignet, ist im **Hinterburg 6a** per 1. April zu vermieten. 2754

Näheres bei **J. Schultheis,**
Leipzigerstraße 12.

Brennholz verstrich

der gutsherrlichen

Oberförsterei Schackau.

Schutzbezirk **Edweissbach.**

Am **Sonabend den 7. ds. Mts.** von mittags 1 Uhr ab kommen im Gasthaus zu **Liebhards** aus den Forstorten: **Gründling** und **Kuppe** nachstehende Hölzer zum Verkauf: 2722

300 Rm Laub-Brennholz,

25 Rm Nadel-Brennholz,

45 Rm Fichten-Schleifholz,

37 Haufen Fichten-Stangen-

Reis,

6 Haufen Laub-Stammreis

und

67 Haufen Laub-Astreis.